



**„Bei einer generellen Problematik werden wir uns mit unseren Praktikern in der Technischen Kommission und im Vorstand beschäftigen, um dann auch generelle Lösungen anzubieten oder zumindest Informationen zu teilen.“**

LARS WALTHER, GESCHÄFTSFÜHRER QIB

DR. SILVIA SCHWEIZER

**B**etreiber von Lackieranlagen müssen als sogenannte „nachgeschaltete Anwender“ von Risikostoffen die Forderungen der REACH-Verordnung erfüllen. Es stellt eine große Herausforderung dar, stets über die Verordnungen über die eingesetzten Materialien informiert und damit „auf der sicheren Seite“ zu sein. Durch den Beitritt in einen Verband steigt die Wahrscheinlichkeit, zeitnah informiert zu sein und einen Vorsprung in der Reaktionszeit und -weise zu haben. Wichtig ist ein Informationsaustausch entlang der Lieferkette. Eine exklusive Umfrage von **BESSER LACKIEREN** bei den zuständigen Verbänden beleuchtet, inwiefern diese ihre Mitgliedsbetriebe hierbei unterstützen.

#### Regelmäßige Informationen

Befragt nach dem Ausmaß, in dem die Mitglieder der jeweiligen Verbände für REACH sensibilisiert sind und sie in deren Betrieben umsetzen, erklärt Dr. Alexa A. Becker vom VOA, dass die Oberflächenveredelungsbranche sich der Wichtigkeit des Themas und der damit verbundenen Herausforderung bewusst sei. Schließlich handele es sich um verbindliche europäische Regelungen, die es umzusetzen gelte. Dementsprechend bestehe ein gesteigertes Interesse an aktuellen Entwicklungen bezüglich REACH. Der VOA informiere seine Mitglieder immer aktuell per E-Mail, die Homepage, Facebook und Instagram sowie – bei Bedarf – im per-



**„Wenn die REACH-Verordnung erweitert und die Verwendung weiterer Chemikalien, die im Beschichtungs-, Eloxal- oder Entlackungsprozess genutzt werden, reglementiert wird, stehen wir unseren Mitgliedern zur Seite.“**

DR. ALEXA A. BECKER, GESCHÄFTSFÜHRERIN VOA

# Lotsen im REACH

Wie Verbände Industrielackierer bei der Erfü-

sönlichen Gespräch und unterstützt sie wie gewohnt nach besten Kräften.

Der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. (VdL) begleitet das Thema REACH seit seiner Einführung 2007 und informiert seine Mitglieder in regelmäßigen Abständen über Neuigkeiten, so Aline Rommert. „In mittlerweile mehr als 13 Jahren sind sowohl Leitfäden erarbeitet worden als auch sektorspezifische Expositionsbeschreibungen und dazugehörige Erläuterungen zur sicheren Handhabung von Farben, Lacken und Druckfarben.“

#### Aktuelles Thema: Titanoxid

Für Lars Walther von der QIB sind die derzeit wichtigsten Themen rund um REACH das Chrom-VI-Verbot und die Titandioxidproblematik. „Bezüglich des Chrom-VI-Verbots sind unsere Mitglieder kaum betroffen bzw. haben ihre Vorbehandlung bereits umgestellt. Die Einstufung von Titandioxid ist derzeit noch ein Thema, bei dem die direkten Auswirkungen für die Beschichtungsbetriebe noch sehr unklar sind und teilweise auch von den Beschichtungsprozessen abhängen. Wir gehen derzeit davon aus, dass die Folgen für Flüssiglackbetriebe relativ gering sein werden, bei Pulverbeschichtern aber durchaus die Arbeitssicherheit beeinflusst werden wird. Es wird sicherlich auch Auswirkungen bei der Entsorgung von Abfall (Altpulver) geben.“

Die GSB als Qualitätsorganisation für die Beschichtung von Aluminium und Stahl

prüfe die gesamte Lieferkette, d.h. Vorbehandlungsschemalien, Beschichtungsmaterialien (Pulver- und Flüssiglacke) und Beschichtungsbetriebe sowie deren Abläufe, erklärt Werner Mader von der GSB. REACH betreffe alle Mitglieder – Chemikalienhersteller, Lackhersteller und Beschichter. Auf die Frage, in welchen Prozessschritten REACH Auswirkungen auf die Mitgliedsbetriebe hat, erläutert Mader, dass für Chrom-VI in der Oberflächenvorbehandlung bei der Beschichtung von Aluminium das endgültige Aus wahrscheinlich im September 2024 kommen werde. Bisher konnten Beschichter es noch im Rahmen der bekannten Ausnahmeregelungen einsetzen. Das aktuelle Verfahren zur Einstufung von Titandioxid werde Auswirkungen auf die Herstellung der Beschichtungsmaterialien, die Applikationsverfahren und die Entsorgung haben.

#### Auswirkungen auf mehrere Prozessschritte

Bei den Beschichtungsbetrieben hat REACH Auswirkungen auf den Vorbehandlungsprozess und auf die Inhaltsstoffe in den Pulverlacken, berichtet Matthias Krämer vom VOA. REACH habe einerseits Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Stoffen bzw. die Zusammensetzung von Chemikaliensubstanzen; andererseits habe REACH für die Veredelungsbetriebe auch Auflagen bei der Verarbeitung der Chemikalien zur Folge.

Laut Lars Walther von der QIB hat REACH Auswirkungen auf die Prozessschritte Chemische Vorbehandlung, Applikation, Lagerung sowie Entsorgung.

Aline Rommert berichtet, dass REACH in alle Prozessschritte eingreife. Das fange bereits

mit der Wahl der Rohstoffe an, habe aber sicher auch Auswirkungen auf Verarbeitung, Abfüllen, Etikettieren sowie die sichere Anwendung der Produkte und schließe insbesondere die Dokumentation über Sicherheitsdatenblätter ein. Für Industriebeschichter ist die Unterstützung durch die Verbände wichtig, um den REACH-Bestimmungen entsprechen zu können. Aline Rommert führt weiter aus, die Mitglieder würden über die aktuellen Entwicklungen per Mail sowie in Informationsveranstaltungen und Fachartikeln informiert. „Auch über die Möglichkeiten, sich an Konsultationen zu beteiligen, die für die Branche wichtig sind, informieren wir und unterstützen gern hierbei. In unserem Ausschuss Produktsicherheit begleiten wir zudem intensiv z.B. die REACH-EnForce-Projekte und die Umsetzung von REACH ähnlichen Regelungen in anderen Ländern“, so Rommert.

Der VOA nutze seine guten politischen Kontakte nach Brüssel und sei darüber hinaus durch den europäischen Dachverband ESTAL stets über aktuelle Entwicklungen zum Einsatz chemischer Stoffe informiert, betont Dr. A. Becker. Matthias Krämer erklärt die Vorgehensweise am Beispiel Chrom-VI. „Die Europäische Kommission hat am 18. Dezember 2020 positiv über die Zulassung von Chromtrioxid entschieden. Damit ist der seit September 2017 herrschende „schwebende Zustand“ beendet und die Verwendung bis zum 21. September 2024 erlaubt. Die Zulassung bedeutet aber, dass auf die Beschichtungsunternehmen als „nachgeschaltete Anwender“ – sogenannte „downstream user“ – nun zusätzliche Dokumentations- und Meldeverpflichtungen zukommen. Der VOA



**„Mit Hilfe von Ringversuchen und Auswertungen der Qualitätsprüfungen klären wir ständig die Einflüsse der eingesetzten Chemikalien und Materialien auf die Vorbehandlungs- und Beschichtungsprozesse. So können wir jederzeit auf Veränderungen reagieren und unsere Mitglieder schnellstens informieren.“**

WERNER MADER, GESCHÄFTSFÜHRER GSB



# Ch-Dschungel

Umsetzung der REACH-Verordnung unterstützen

hat seine Mitglieder entsprechend informiert sowie empfohlen, umgehend mit der Umsetzung aller notwendigen Schritte zu beginnen und den gesamten Themenkomplex zusammen mit dem Chemiehersteller in Angriff zu nehmen.“

## Qualitätsrichtlinien

Laut Werner Mader hat die GSB im Falle von Chrom-VI schon Ende der 1990er-Jahre aufgrund von Verboten lokaler Behörden Verfahren zur Evaluation von Ersatzverfahren entwickelt. Diese Evaluation und daraus resultierende Qualitätskriterien und die Erfahrungen, die nicht nur auf Labortests, sondern auch auf Langzeitstudien im Feld beruhen, sicherten die Qualität und seien eine wertvolle Hilfe bei der Umstellung auf gleichwertige Prozesse. Diese Ergebnisse wurden in den GSB Qualitätsrichtlinien verankert. „So hat ein großer Teil unserer Mitglieder die Verfahren mit gutem Erfolg schon umgestellt. Neben REACH wird auch hier durch Regelungen zum nachhaltigen Bauen großer Druck ausgeübt“, berichtet Mader.

Die Mitgliedsbetriebe der QIB sind bis auf wenige Ausnahmen vom Chrom-VI-Verbot nicht betroffen. Beim Titan-dioxid stelle sich die Lage aber anders dar, sagt Lars Walther. Derzeit beschäftige man sich in diversen Gremien mit dieser Thematik, um den Mitgliedern entsprechende Informationen an die Hand geben zu können. Da hier allerdings eine große Unsicherheit bestehe, identifiziere man derzeit die genauen Problemstellungen, um anschließend die Auswirkungen darzustellen und Lösungshinweise geben zu können.

Darüber hinaus ist die Frage interessant, wie die Mitgliedsbetriebe diese Unterstützung nutzen. Lars Walther erklärt, diese könnten jederzeit Kontakt aufnehmen. „Bei Einzelproblematiken versuchen wir direkt zu unterstützen. Bei einer generellen Problematik werden wir uns mit unseren Praktikern in der Technischen Kommission und im Vorstand beschäftigen, um dann Lösungen anzubieten oder zumindest Informationen zu teilen.“

## Ständiger Austausch

Laut Aline Rommert wissen die Mitglieder die Arbeit des VdL zu schätzen und nehmen

sie dankbar an. „Uns erreichen immer wieder positive Rückmeldungen aus der Mitgliedschaft und wir stehen durch die gemeinsame Arbeit in den Fachgremien in ständigem Kontakt und Austausch.“

Bei der GSB sei man ebenso im ständigen Austausch mit den Mitgliedern, so Werner Mader. Seminare und Workshops, die theoretisches Wissen sowie praktische Übungen und aktuelle Themen beinhalten, würden von den Mitgliedern intensiv genutzt. Seit letztem Jahr bietet die GSB situationsbedingt zahlreiche Webinare an. Diese seien extrem gefragt, genauso wie Videokonferenzen für individuelle Beratungen. Der VOA informiere Unternehmen stets hochaktuell und gibt viele praktische Hinweise, erläutert Dr. Alexa A. Becker. So fließen die Informationen des VOA in die betrieblichen Entscheidungen der Mitgliedsunternehmen mit ein. Sollten die Mitglieder weitere Fragen haben, insbesondere zur konkreten Umsetzung, stehe der Verband immer mit Rat und Tat zur Seite, ergänzt Matthias Krämer.

## Künftige Aktionen

Was bringt die Zukunft, welche weiteren Maßnahmen planen die Verbände? Dr. Alexa A. Becker sagt: „Wenn die

REACH-Verordnung erweitert und die Verwendung weiterer Chemikalien, die im Beschichtungs-, Eloxal- oder Entlackungsprozess genutzt werden, reglementiert wird, stehen wir unseren Mitgliedern zur Seite.“ Aline Rommert führt aus, der VdL werde die Entwicklungen weiterverfolgen und für seine Mitglieder aufarbeiten. Besonders mit Blick auf Themen wie die Vorhaben des „Green Deal“, die Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit, oder die mögliche Registrierung von Polymeren werde es umso wichtiger sein, die Umsetzung im Rahmen von REACH zu begleiten und möglichst praktikabel für die Mitglieder zu gestalten.

„REACH sowie andere gesetzliche Regelungen und Änderungen haben Auswirkungen auf die Prozesse und Qualität der Leistung unserer

Mitglieder“, so Werner Mader von der GSB. „Mit Hilfe von Ringversuchen und Auswertungen der Qualitätsprüfungen klären wir ständig die Einflüsse der eingesetzten Chemikalien und Materialien auf die Vorbehandlungs- und Beschichtungsprozesse. So können wir jederzeit auf Veränderungen reagieren und unsere Mitglieder schnellstens informieren.“ Bei der QIB sei man noch in der Analyse der Problemstellung, sagt Lars Walther. Normalerweise verarbeite man die Erkenntnisse in Merkblättern, die den Mitgliedern zur Verfügung gestellt und dem Markt kostenlos angeboten werden. ■

## Zum Netzwerken:

GSB International e.V., Düsseldorf, Werner Mader, Tel. +49 211 4796-450, werner.mader@

gsb-international.de, www.gsb-international.de

Qualitätsgemeinschaft Industriebeschichtung e.V. (QIB), Schwäbisch Gmünd, Lars Walther, Tel. +49 7171 1040837, info@qib-online.com, www.qib-online.de

Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. (VdL), Frankfurt, Aline Rommert, Tel. +49 69 2556-1705, rommert@vci.de, www.wirsindfarbe.de

Verband für die Oberflächenveredelung von Aluminium e.V. (VOA), München, Dr. Alexa A. Becker, Tel. +49 89 5517-8670, Matthias Krämer, Tel. +49 89 5517-8672, info@voa.de, www.voa.de



„Der VOA hat seine Mitglieder entsprechend informiert sowie empfohlen, umgehend mit der Umsetzung aller notwendigen Schritte zu beginnen und den gesamten Themenkomplex zusammen mit dem Chemiehersteller in Angriff zu nehmen.“

MATTHIAS KRÄMER, LEITER TECHNIK VOA

## DIE FÜNF WICHTIGSTEN FAKTEN

1. Eine beständige Information über aktuelle Entwicklungen ist unerlässlich, z.B. über die Verbände.
2. Die gesamte Lieferkette ist betroffen und auf eine funktionierende Kommunikation angewiesen.
3. Im Fokus steht die sichere Anwendung der Stoffe – REACH beeinflusst die Arbeitssicherheit der Betriebe.
4. Notwendige Umstellungen von Verfahren sichern die Qualität und längerfristig die Wettbewerbsfähigkeit.
5. Die Mitgliedsbetriebe profitieren vom branchenübergreifenden Know-how und der langen Erfahrung der Verbände.

ANZEIGE

**BASF**  
We create chemistry

**Chemie, die verbindet.  
Damit Linien Kurven lieben.**

Eine Lackierung verleiht einem Auto mehr als dauerhaften Schutz. Brillanter Glanz und innovative Farbtöne verwandeln Konturen in Dynamik und Design in Emotion. Linien und Kurven verschmelzen, das Zusammenspiel von Oberfläche und Konturen entfaltet eine faszinierende Wirkung. Wenn Farbe und Form zusammenkommen und Lack zur Leidenschaft wird, dann ist das Chemie, die verbindet. Von BASF.

[www.basf-coatings.de](http://www.basf-coatings.de)